Protokoll der GV des Vereins Theater am Gymnasium

Ort: Theater Tuchlaube Aarau, Sitzungsraum

Zeit: Samstag, 9. September 2017, 15.30 Uhr

Protokoll: Tristan Jäggi

Anwesend: Franziska Bachmann Pfister, Klaus Opilik, Susanna Rosati, Tristan Jäggi, Ralf Junghans, Matteo Schenardi, Matthias Werder

Entschuldigt: Sabine Abt, Martina Albertini, Ivo Bärtsch, Philipp Bessire, Barbara Bucher, Laure Donzé, Thomas Grüebler, Daniel Hajdu, Marcel Röthlisberger, Heinz Schmid, Christian Seiler (Festivalteilnehmer), Nararaj von Allmen, Hannes Veraguth (Festivalteilnehmer)

1. Begrüssung durch die Präsidentin

Franziska Bachmann Pfister begrüsst die Anwesenden und informiert über Absenzen.

2) Wahl der Protokollierenden

Tristan Jäggi erklärt sich bereit, das Protokoll zu führen.

3) Traktanden

Franziska stellt die Traktandenliste und den Ablauf der GV vor. Es werden keine Ergänzungen angeregt.

4) Protokoll der Sitzung vom 3. September 2016.

Das Protokoll der GV des Vereins Theater am Gymnasium vom 3. September 2016 wird genehmigt.

5) Tätigkeitsbericht des vergangenen Jahres

* Klaus Opilik: Im März 2016 wurden in Schwyz «Die Räuber» aufgeführt, und zwar in einer Fassung von Klaus, bei welcher er den Text glättete und die Rollenstrukturen anpasste. Im Zentrum der Inszenierung stand die Frage nach dem politischen Engagement von Jugendlichen. Dabei wurden die Räuber als Gruppe militanter Aktivisten auf die Bühne gebracht, wobei sich zwei Lager gegenüberstanden (Pazifisten vs. Militante). Daneben wurde auch der Bruderzwist des Schiller-Dramas thematisiert. Klaus freut sich über den hohen Männeranteil in der Gruppe (10 Männer bei 25 Jugendlichen). Wie immer spielte bei der Inszenierung Musik eine grosse Rolle, so dass nebst einer Liveband auch Gesangseinlagen zu erleben waren. Auch zeichnete sich das Stück, wie eigentlich immer bei Klaus, durch weite Dialektpassagen bzw. Passagen in Alltagssprache aus, die von Georg Suter besorgt wurden und für ein lebhaftes Spiel sorgten und mit Schillerzitaten kontrastierten. Das Stück ist mittlerweile im Deutschen Theaterverlag veröffentlicht, ebenso wie der ‚Faust’ (Augenblick verweile doch...) von 2015, der seit seiner Veröffentlichung vor gut einem Jahr bislang von 20 Gruppen aufgeführt wurde. Im laufenden Schuljahr wird der Sommernachtstraum erarbeitet.
* Susanna Rosati: Susanna unterrichtet das Freifach Theater an der Kantonsschule Hottingen (Wirtschaftsgymnasium) seit sechs Jahren als externe Theaterlehrperson mit einem Pensum von drei Jahreslektionen. Dabei reduzierte sich die Teilnehmerzahl im Lauf der Jahre auf ca. acht Spielende pro Produktion. Im letzten Jahr wurde «Top Dogs» von Urs Widmer aufgeführt, wobei der Schauplatz als Zirkusmanege aufgebaut war. Susanna arbeitet mit externen Fachpersonen (Ressort Bühne u. Kostüm) zusammen und verfügt über ein entsprechendes Produktionsbudget. Im laufenden Jahr haben sich lediglich fünf Personen angemeldet, doch hat die Schule beschlossen, den Kurs dennoch zu erhalten. Für Susanna ist die Situation mit derart wenigen Gruppenmitgliedern verständlicherweise eine grössere Herausforderung. Das Stück für die nächste Produktion steht noch nicht fest; dieses wird in den Herbstferien bestimmt.
* Tristan Jäggi: Nach Abschluss und Verteidigung seiner Dissertation zur gymnasialen Theatersituation in der Schweiz steht nun die Publikation an, wobei die Finanzierung noch definitiv gesichert werden muss. Er erwähnt seine laufenden Projekte (u.a. Lehrveranstaltung zur Freien Szene in Bern und Zürich am ITW, Medienarbeit für das Kurzfilmfestival shnit) und fasst die Gründe für das gescheiterte TAG-Theatertreffen Bern 2017 zusammen.
* Ralf Jungshans: Unterrichtet an der Kantonsschule Schüpfheim, wo er das Freifach Theater unterrichtet, welches aufgrund der kleinen Schülerzahl an der Schule nur alle zwei Jahre stattfindet, alternierend mit einem Musical. 2016 wurden die «Drei Schwestern» nach Tschechow mit sieben Teilnehmenden aufgeführt. Im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Stücks wurden auch mehrere Tschechow-Inszenierungen besucht. Bedauerlicherweise wird Ralf bei der theaterpädagogischen Weiterbildung nicht unterstützt. Für seine Arbeit erhält er alle zwei Jahre eine Jahreslektion. Problematisch ist weiterhin auch, dass alle Freikurse zur selben Zeit stattfinden. Daher hat Ralf beantragt, dass das Freifach Theater zu einem anderen Zeitpunkt stattfinden kann und mit zwei Wochenlektionen im Stundenplan verankert wird. Bedauerlich ist auch, dass die Schule nicht über einen eigentlichen Theaterraum verfügt, so dass im Treppenhaus gespielt werden muss, wo jeweils eine Bühne aufgebaut wird.
* Matteo Schenardi: Nach 12 Jahren Unterrichtstätigkeit an der Primarschule absolvierte Matteo eine theaterpädagogische Weiterbildung und übernahm anschliessend die Theatergruppe an der Kantonsschule Uri als externe Theaterlehrperson. Dabei konnte er stark an die Vorarbeit von Tanja Hager anknüpfen, so dass ihm für die Theaterarbeit an der Schule eine 25%-Stelle zur Verfügung steht (3 - 9 Lektionen). Inhaltlich will Matteo Stückadaptionen und -entwicklungen umsetzen, wobei er die Stücke in Dialekt auf die Bühne bringt. Da sich die Jugendlichen im letzten Jahr jedoch ein bestehendes Stück wünschten, wurde «Animal Farm» von George Orwell aufgeführt. Dies, wie jedes Jahr, im Theater Uri, da die Schule nicht über eine eigene Bühne verfügt. Vorteilhaft dabei ist auch, dass Matteo auf professionelle Fachkräfte des Theaters zurückgreifen kann. Die Proben finden allerdings im Schulgebäude statt. Für eine Probewoche werden die Jugendlichen ausserdem vom Unterricht dispensiert. Für das laufende Jahr steht eine Stückentwicklung zum Thema Heimat bevor; dabei werden im Rahmen der Inszenierungsvorbereitungen auch Museen und Theateraufführungen besucht. Zum Abschluss der Theaterprojekte wird traditionell das Jugendtheaterfestival Spielplätz besucht. Besuche von Schultheaterinszenierungen finden bislang allerdings kaum statt, was insgesamt an den Zeiten liegt.
* Franziska Bachmann Pfister: Seit sechs Jahren unterrichtet Franziska an der Stiftsschule Einsiedeln als externe Theaterfachkraft, nachdem das Theater jahrzehntelang von Geistlichen geleitet wurde. Bei der letzten Produktion («Lysistrata») waren 16 Jugendliche im Alter von 12 bis 18 beteiligt, wobei alle Interessierten am Freifach teilnehmen können. Umgesetzt werden zumeist klassische Dramen, die zu Ende der Fastnachtszeit aufgeführt werden. Das Projekt im laufenden Jahr wurde von einer Schülerin angeregt («Sherlock Holmes»), wobei sich die 13 angemeldeten Jugendlichen auch in verschiedenen Ressorts (z.B. Musik) mit Ideen einbringen können. Ausserdem können sich die Jugendlichen im Rahmen des CAS im IB-Studiengang zusätzlich engagieren. So wurden bei der vergangenen Produktion die Kostüme von einer Schülerin entwickelt. Im laufenden Jahr erteilt eine Schülerin vor jeder Probe ein 20-minütiges Training.
* Matthias Werder: Bis im Sommer unterrichtete Matthias als externe Theaterfachkraft das Freifach Theater an der kleinen Kantonsschule Menzingen. Die Jugendlichen stammen aus sehr unterschiedlichen familiären Verhältnissen. Einerseits tut sich ein enormes ökonomisches Spannungsfeld von bäuerlichen bis ultrareichen Elternhäusern auf, andererseits sind alle möglichen Kombinationen von religiös-konservativ bis zu weltoffen-progressiv vertreten. Die KSM bietet ein eher familiär-behütendes Umfeld mit einer stark religiös geprägten Geschichte. Seiner Erfahrung nach verfügen nur wenige Jugendliche (und ihre Familien) über Theatererfahrung mit aktuellen und professionellen Ästhetiken. Die letzte Produktion war «Hysterikon» von Ingrid Lausund. Das Stück thematisiert den Kapitalismus und die Grenzen der Käuflichkeit von Ehre, Liebe, Sex, Anerkennung etc. Das Stück wurde von den Jugendlichen und dem Publikum sehr positiv aufgenommen. Die Thematik ist im Umfeld der KSM virulent: Ein sehr wohlhabendes Elternpaar einer Schauspielerin wollte aktiv weitere Stücke mit kritischen Gehalt verhindern, jemand aus dem Lehrerteam hätte lieber Dialoge ohne Alltagssprache und vulgäre Ausdrücke gehabt und jemand hätte die Szene zum Thema Prostitution zensurieren wollen. Im laufenden Jahr unterrichtet Matthias nicht mehr in Menzingen, da sein Vertrag leider nicht verlängert wurde. Er meint, er habe sich als Externer vermutlich zu wenig aktiv und direkt in das Kollegium und die Schulstrukturen eingebracht, um das nötige Vertrauen und die kommunikativen Voraussetzungen zu schaffen, welche für die Zusammenarbeit an der KSM notwendig gewesen wären. Das Theater in Menzingen wird von zwei internen Lehrpersonen weitergeführt.

6) Finanzen

Franziska informiert über die Finanzen, d.h. die Einnahmen und Ausgaben. Auf der Einnahmeseite sind die privaten Mitgliederbeiträge sowie die Mitgliederbeiträge durch den VSG sowie die Workshopeinnahmen zu erwähnen. Auf der Ausgabeseite sind die Löhne für die Weiterbildung sowie die entsprechende Raummmiete, die Kontokosten, das Honorar für die Entwicklung der Homepage, das Hosting und der Aufwand im Zusammenhang mit dem abgesagten Theatertreffen 2017 aufzuführen.

7) Homepage des TAG

Franziska äussert ein gewisses Unbehagen an der Bedienung der neuen Homepage. Die Anwesenden bestätigen gewisse Mängel, bringen allerdings keine Hinweise zur Verbesserung der Homepage an.

8) Programm 2017/18

Christian Seiler wird im Spätherbst die Weiterbildung organisieren. Dabei wird insbesondere Carambole angeregt.

9) Nächstes TAG-Theatertreffen

Tristan informiert noch einmal kurz über die Hintergründe des abgesagten TAG-Theatertreffens Bern 2017 und teilt mit, dass das nächste TAG-Theatertreffen für 2019 in Zürich in Planung ist. Zusammen mit Thomas Grüebler bereitet er eine Vision für das Festival vor, die anschliessend an die Schulleitungen der Zürcher Gymnasien getragen werden kann, deren Theatergruppen sich für das TAG-Theatertreffen 2017 angemeldet haben und die derzeit durch ihre jeweiligen Theaterlehrkräfte in einem provisorischen OK vertreten sind. Die Versammlung votiert dafür, dass nebst diesen fünf Schulen auch weitere Gymnasien auf dem Platz Zürich die Gelegenheit zur Mitwirkung am vorgesehenen TAG-Theatertreffen in Zürich erhalten sollen.

10) Varia

Franziska wird per Akklamation als Präsidentin bestätigt. Ralf informiert darüber, dass an seiner Schule eine Talentförderung u.a. auch im Bereich Theater vorhanden ist und man froh ist zu Hinweisen zu Theaterpädagogen in der Innerschweiz.